Donnerstag, 23. Juli 1925 • 73. Jahrgang Nr. 345

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise nachgebend.
Zufuhr in Fischen reichlich.

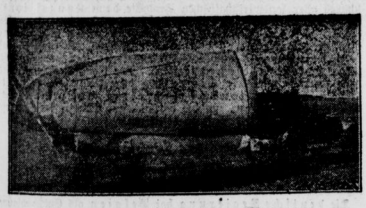
Eisbeinbrot ..... 0,50 Reichsadler 186,3
Milch ..... 0,30 Straßenbahn ... 0,15
Briketts Keller Ztr. . 1,57 Hochb. Tlstr. II. 0,25, III. 0,15
Gaskoks Keller Ztr. . 2,22 ganze Str. II. 0,30, III. 0,20
Strom o. Grundgeb. . . 0,16 Stadtbahn II. 0,25, III. 0,15
Gas 0,16, Wasser . . . 0,17 Omnib. Teil 0,15, g. Str. 0,20

Kabeljau 0,25—0,50, Seelachs 0,25—0,45, Schellfisch 0,30—0,80, Rotbars 0,30—0,35, Flundern 0,25—0,40, Makrelen 0,20—0,30; in Eis: Hechte 0,75—1,20, Zander 0,90—1,75, Bleie 0,35—0,80, Lachs 1,75—3,25; lebend: Krebse, Stück 0,10—1,50, Aale 1,80—3,20, Hechte 1,40—2,00, Schleie 1,35 bis 1,90, Bleie 0,90—1,15, Butter 1,70—2,20, Margarine 0,65—1,00.

Tel. 0,15, ausw. n. Zon. u. Zeit Telegr. d. Wort Berlin 0,05 Rohrpostk. 0,35, -brief 0,40 Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit., Posik. 0,03 F. u. Oest. 0,05 Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,15 Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10 Dtschböster., Norw., Tschech. 17 Brief 0,05, Fern- u. Oest. 0,10 Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27 Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung 0,20 Russl. 35-41, Ver. Staat. 125-205

Der Revolutionär als Familienvater

Michail Kalinin, Vorsitzender des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion, mit seinen Angehörigen



Ein zusammenklappbares Flugzeug
Das neueste Junker-Modell

„Liebe macht gleich"
In Richmond trägt eine Besitzerin von vier Dalmatiner Rüden ein Kleid in den Farben ihrer Lieblinge

Ein Denkmal des Hussitenführers Jan Ziska
wurde in Sudomerice (Böhmen) errichtet

Der New-Yorker Beethoven-Sängerchor
bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof

Schnelldienst

In der Koblenzer Stadtverordnetenversammlung erhob Oberbürgermeister Dr. Russell entschiedenen Einspruch gegen die Ausschreitungen von Angehörigen der Besatzungstruppen, die sich am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, ereignet haben.

Der Deutsche Buchdruckerverein stiftete für das Mainzer Gutenberg-Museum einmalig 3000 Mark und sicherte ferner feste jährliche Zuwendungen zu.

In Belgien droht ein Buchdruckerstreik auszubrechen, der sich auch auf die Zeitungen ausdehnt.

Die schwedische Reichsbank setzt morgen den Bankdiskont um ½ Prozent auf 5 Prozent herab.

Der bekannte französische Flieger Sadi-Lecointe ist zu einer Fliegerstaffel an die Marokkofront abgegangen, um an den Kämpfen teilzunehmen. (Funkspruch.)

Zum griechischen Gesandten in Sofia ist Kolokotronis ernannt worden.

Schluß mit dem Zollkrieg!

Ein Notschrei aus Polnisch-Oberschlesien

Breslau, 23. Juli.

Die verzweifelte Stimmung der polnisch-oberschlesischen Arbeiterschaft kam auf einen gestern in Kattowitz abgehaltenen allgemeinen Betriebsräte-kongreß, an dem die polnischen und deutschen Gewerkschaften sämtlicher Richtungen teilnahmen, zum Ausdruck. Die Verhandlungen verliefen unter größter Erregung. Es wurde eine verbesserte Fürsorge für die Massen der Arbeitslosen gefordert. Einstimmig kam eine Resolution zur Annahme, in der die polnische Regierung aufgefordert wird, sofort den Zollkrieg mit Deutschland zu liquidieren. Als die Auseinandersetzungen immer stürmischer wurden, löste die polnische Polizei die Versammlung auf.

*

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß am letzten Sonnabend die Antwort der polnischen Regierung auf die deutschen Vorschläge zum Abschluß eines Handelsprovisoriums der deutschen Regierung überreicht worden ist. Wie wir hören, trägt diese Antwort nicht wesentlich zu einer Klärung des Wirtschaftskonflikts bei. Die deutsche Regierung wird in allernächster Zeit antworten. Erst dann soll der Inhalt der polnischen Note veröffentlicht werden.

Die Beethovensänger im Reichstag

Begrüßung durch Löbe

Der deutsch-amerikanische Beethoven-Männerchor aus New-York stattete auf seiner Deutschlandreise heute auch dem Deutschen Reichstag einen Besuch ab. Die Sänger wurden vom Reichstagspräsidenten Löbe begrüßt, der in einer kurzen Ansprache darauf hinwies, wieviel Falsches in den letzten zehn Jahren über Deutschland verbreitet worden sei. Darum sei es zu begrüßen wenn die Deutsch-Amerikaner, die selbst zum Teil unter diesen Vorwürfen gelitten, zum Teil aber auch schwankend geworden waren, ihrer Treue jetzt durch eigenen Augenschein sich von der Unsinnigkeit so vieler dieser Behauptungen überzeugen könnten. Die Reise durch Deutschland werde ihnen Gelegenheit geben, zu sehen, wie wir uns mit altem Fleiß wieder aufrichten. Wir würden es dankbar begrüßen, wenn sie die Kunde davon in ihre neue Heimat mitnehmen würden, um so der fortschreitenden Verständigung die Wege zu ebnen. Die Sänger, die von verschiedenen Abgeordneten durch die Räume des Reichstages geleitet wurden, sangen dann in der großen Kuppelhalle einen Sängergruß an die deutsche Heimat.

Eine Billigungsformel wird ausgebrütet

Heute Schluß der Paktdebatte im Reichstag

Zur außenpolitischen Debatte im Reichstage, die heute ihren Abschluß finden soll, liegt bisher nur ein völkisches und ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den Außenminister Dr. Stresemann vor. Es wird aber auch eine Billigungsformel der Regierungsparteien vorbereitet, die die Zustimmung zu der Außenpolitik des Reichskabinetts direkt ausspricht. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, da versucht wird, eine möglichst breite parlamentarische Front für diese Formel zu finden.

Neue Angriffe der Riftruppen

Naulin hat den Oberbefehl übernommen

Paris, 23. Juli.

Aus Marokko werden neue heftige Angriffe der Truppen Abd-el-Krims zwischen Fez und Taza gemeldet. Die Militärstationen von Ain-Matuf und Ain-Aischa sind befreit, aber die Rifleute gehen mit größter Energie gegen die Stellungen auf dem Haut Leben vor. Der Militärposten von Msila, 25 Kilometer nordwestlich von Taza, ist geräumt worden, weil die französische Front enger zusammengezogen werden soll. Als die Truppen Abd-el-Krims die verlassene Stellung besetzen wollten, explodierte eine Kiste mit Granaten, wodurch eine Anzahl von Marokkanern getötet wurden; die übrigen zogen sich nach Osten zurück

General Naulin hat den Oberbefehl übernommen und nach seiner Ankunft in Fez die Kriegsberichterstatter empfangen, um sie über seine Absichten zu unterrichten. Er sprach nach seiner Gewohnheit nur wenige Worte: **„Ich bin gekommen, um hier für Frankreich zu arbeiten. Gestern habe ich mit den Marschällen Pétain und Lyantey über die Situation im ganzen gesprochen. Heute früh ließ ich mir von den Generälen Daugan, Calmet, Colombat und de Chambrum die Lage im einzelnen auseinandersetzen. Morgen werde ich nach Taza fahren.“** Das war alles. Fragen wurden abgelehnt. Inzwischen treffen täglich neue Verstärkungen ein.

Das Zollkompromiß als Verfassungsänderung

Graf Kanitz bestreitet — Die Regierung unterwirft sich

Der **handelspolitische Ausschuß** des Reichstags setzte am Donnerstag die Generaldebatte über die Agrarzölle fort.

Abg. **Lammers** (Zentr.) berichtet über das Zollkompromiß der Regierungsparteien. Die Kompromißparteien hätten sich bei ihrem Vorgehen auf das Ergebnis der Agrarenquete gestützt, das Verhandlungszölle als erforderlich ansähe und auch einen gewissen echten Zollschutz, solange die Industriezölle beständen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) fragt den Landwirtschaftsminister, **ob die Regierung nunmehr ihren ursprünglichen Zollentwurf aufgegeben und sich den Kompromißparteien unterworfen habe.** Ferner fragt er die Regierung, ob sie der Meinung sei, daß der Kompromißantrag, der die Ermächtigung für die Regierung erhält, die Zollsätze zu ändern, selbstverständlich nur mit qualifizierter Mehrheit des Reichstags angenommen werden kann, da es sich hier um eine Verfassungsänderung handle.

Reichslandwirtschaftsminister Graf Kanitz: Das Kompromiß fand ursprünglich seinen Ausdruck in der Regierungsvorlage, die die Zustimmung aller Kabinettsmitglieder gefunden hatte. Inzwischen sind bei den Regierungsparteien gewisse Bedenken aufgetaucht, die zu den Aenderungen geführt haben. Ich persönlich kann nur sagen, **daß ich bedauere, daß die Mindestzölle für Getreide gefallen sind,** und zwar, weil gerade das Getreide, nach den Erfahrungen der Kriegswirtschaft, das Hauptkernstück der deutschen Volkswirtschaft bildet und deshalb einen besonderen Schutz braucht.

übeIndessen sieht die Reichsregierung ein, daß bei einer gewissen Verschiebung innerhalb der Produktion Vieh und Fleisch heute einen viel größeren Wert einnehmen als früher (Aha-Rufe links), und daß sich darüber reden läßt, welche der Positionen man unter Mindestzölle stellt. Bedenklich erscheint der Reichsregierung die völlige Freigabe von Gefrierfleisch, wenn diese Bedenken auch gemildert werden durch den Zusatz, daß das zollfreie Gefrierfleisch nur für die minderbemittelte Bevölkerung verwendet werden soll. Im großen und ganzen will die Reichsregierung ihre Bedenken zu gewissen Einzelpunkten des Kompromisses zurückstellen und sie wird sich dieses Kompromiß bei den Verhandlungen im Reichstage voraus.sichtlich zu eigen machen. Der Abg. Dr. Breitscheid hat mich gefragt, ob die Reichsregierung der Ansicht sei, daß eine qualifizierte Mehrheit für den Ermächtigungsantrag erforderlich sei. Die Reichsregierung bestreitet diese Auffassung (Zurufe links.).

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) stellt fest, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick kein Beschluß der Reichsregierung zum Kompromiß vorliege. Die Sozialdemokraten behielten sich vor, wenn der Ermächtigungsantrag zur Debatte steht, den Justizminister über die verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu hören.

Minister Graf Kanitz: Ohne ein Geheimnis preiszugeben, kann ich schon jetzt mitteilen, daß die beteiligten Ressortmnster, Wirtschafts- und Finanzminister, bereits hre Zust mmung zum Kompromß gegeben haben.

Abg. Schmidt-Köpenick (Soz.): Mit den Bestimmungen über das Gefrierfleisch wolle das Kompromiß die Gefrierfleischeinfuhr nur drosseln. Ganz schlimm sei es aber mit dem sozialen Mäntelchen, das dem Zollkompromiß umgehängt worden sei. Es stelle geradezu eine Verhöhnung der breiten Massen dar, wenn man ihnen durch die Zölle eine Belastung von hohen Wartesummen auferlegt und ihnen auf der anderen Seite ein Mehr in der Invalidenversicherung von wenigen Pfennigen gewähre neben einer beachtlichen Prämie für Herrn Mumm. Das ganze Zollkompromiß sei nichts, als der **Ausdruck der Interessenpolitik zwischen Industrie und Landwirtschaft.**

Abg. v. Graefe (Völk.) ist der Ansicht, daß **der Ausschuß eine Leiche geworden sei,** seit die Regierungsparteien sich zu einem Kompromiß zusammengefunden haben.

Das Testament des Junggesellen

Von

Wolf Zunk

Auf Rügen ist eine merkwürdige Sache passiert.

Irgendwo im grünen Raum der Insel ist neulich ein alter Junggeselle mit Tod abgefahren. In seiner Villa auf dem Arbeitstisch fand sich kinorichtig das Testament.

Es wird immer als menschlich sympathisch empfunden, wenn jemand bei seiner endgültigen Abkehr von der Erdkruste anderen letztwillig eine Freude vermacht. Aber hier wird die Geschichte gerade von diesem Punkt an gemein und die Reputation des Verblichenen getrübt.

Der Tote hatte in unverwestem Zustande vier Bräute hintereinander gehabt. Ihrer gedachte er im Testament. Dieses bestimmte: die Damen sollten für Lebenszeit die Villa des Erblassers bewohnen und sich der Nutznießung des gesamten Inventars erfreuen dürfen. Unter einer unumgänglichen Bedingung — sie mußten gemeinsam dort hausen, oder aber das Haus verfiel einer wohltätigen Stiftung.

Hier begann die Teufelei. Die Jungfrauen ließen sich sowohl im Hinblick auf die Wohnungsnot als auch mit Rücksicht auf das zu gewinnende Renommee der „Villenbesitzerin“ verlocken und gingen die Verpflichtung ein. Seitdem führen sie ein Höllenleben. In unverwüstlicher Eifersucht auf den ehedem Geliebten sind sie einander spinnefeind. Jede hockt allein in ihrer Kemenate. Kocht, ißt, trinkt allein, west ganz für sich dahin, und verkehrt höchstens brieflich mit den restlichen Miterbinnen. Sie hassen einander wie die Pest. Sie können sich nicht riechen. Sie fühlen sich todunglücklich dabei. Aber keine einzige räumt das Feld. Sie bleiben sämtlich. Erstens, weil keine sich geschlagen geben, zweitens, weil keine der billigen Behausung verlustig gehen will. Sie sind aneinander geschmiedet wie die Galeerensklaven. Sie sitzen fest wie vier geklebte Fliegen auf der Tüte. Sie spielen eine üble Weiber-Strindbergiade und fluchen ausgiebig ihrem Geschick sowie dem Urheber des Danaergeschenkes.

Dieser aber scheint als Gegenstand der Kritik näherer Betrachtung würdig. Kein Zweifel, der Mann wußte, was er tat. Er wußte, daß er auf eine fürchterliche und besondere Art Rache nahm. Was müssen jene vier an ihm gesündigt haben, daß er sie so hart strafte. Was haben sie über ihn gebracht, daß er sie lebenslänglich zur Folter verurteilte? Sicherlich hat er sie allesamt leidenschaftlich geliebt. Wie hätte er sonst so hassen können? Und sicherlich haben sie ihn allesamt zu tiefst enttäuscht. Wie hätte er sie sonst so täuschen können? Trotzdem, es war kein schöner Zug von ihm. Es gibt gewisse Grenzen, die ein Gentleman nicht überschreiten darf. Es gibt einen Punkt beim Humor, wo der Spaß aufhört und die ausgesottene Boshaftigkeit beginnt. Das hat der Junggeselle außer acht gelassen. Er hat gefehlt; gefehlt gegen jenes Gesetz der Courtoisie, dessen Paragraphen fair play gegenüber jeder Frau gebieten, mag sie sich auch noch so häßlich aufgeführt haben. Und fair play hat er nicht gespielt. Er hat geschummelt. Er hat Pik-As anstatt Herz-Dame gegeben und die Trümpfe noch dazu ins Grab mitgenommen. Das ist nicht zu verzeihen. Das muß er sich nun schon in die Grube nachsagen lassen.

Den armen verkitteten Geschöpfen nützt das freilich nichts. Man sollte eingreifen. Vielleicht fliegt einer mal in den Gerichtsferien rüber und studiert den Fall.

Im übrigen sei Bräuten Vorsicht anempfohlen. Meist rächt sich ja der Mann bei Lebzeiten durch Heirat. Aber es kann doch anders kommen. Rügen ist ein grausiges Exempel. Die Ehe ist der Uebel größtes nicht. Der Sünden aber schwerste die Gemeinschaftsvilla.

Wolf Zunk.

Die Hedwig-Wangel-Hilfe E. V., veranstaltet zur Begründung eines Heims und einer Fachschule für weibliche Strafentlassene am Sonntag, 26. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der Volksbühne, Theater am Bülowplatz, eine Extravorstellung „Die deutschen Kleinstädter“ von Kotzebue und Wenzig in der Premierenbesetzung mit Hedwig Wangel in der Hauptrolle. Die Volksbühne hat ihr Haus der Wangel-Hilfe zur Verfügung gestellt, und sämtliche Mitspielenden haben für diese Vorstellung auf ihr Honorar verzichtet. Nach dem zweiten Akt findet eine Verlosung statt, und zwar ist jede Eintrittskarte ein Gewinnlos. Die Gewinne bestehen aus Spenden großer Firmen, und es wäre im Interesse der guten Sache wünschenswert, daß sich noch recht viele Berliner Firmen an den Spenden beteiligen. Die Eintrittskarten kosten 3, 2 und 1 Mark. Der Betrag kann auf das Postscheckkonto der Hedwig-Wangel-Hilfe E. V., Berlin, 37 213, eingezahlt werden.

„Regenbogen“, eine neue internationale Revue. „Regenbogen“, eine in Kopenhagen gespielte internationale Revue, wird vom 1. August an im Rahmen eines vierwöchigen Gastspiels unter der künstlerischen Leitung des Direktors Hans Baars im Lessing-Theater zur Berliner Erstaufführung kommen.

„Uschi“, die erfolgreiche Schlageroperette von Jean Gilbert, kann nur noch bis zum 31. Juli im Theater des Westens zur Aufführung gelangen.

Briands „zahlreiche Vorbehalte“

Mitteilung der Bedenken an die Alliierten — Der knurrende Pole wird gestreichelt

Paris, 22. Juli. (W. T. B.)

Havas teilt mit: Der Minister des Auswärtigen vollendete die gründliche erste Prüfung der deutschen Sicherheitspakt-Note. Briand richtete an den französischen Botschafter in London ein langes Schreiben, in dem er ihm das Ergebnis seiner kritischen Untersuchung auseinandersetzt und ihn beauftragt, Chamberlain die zahlreichen Vorbehalte der französischen Regierung zu unterbreiten. Die französischen Vertreter in Warschau und Prag wurden beauftragt, die polnische bzw. tschechoslowakische Regierung zu unterrichten, daß, wenn auch die Antwort des Deutschen Reiches die Eröffnung von Verhandlungen mit Deutschland gestatte, sich dennoch daraus ernste Gegensätze zu der französischen Auffassung ergäben, einmal hinsichtlich der Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes, der das Vorgehen der angeschlossenen Staaten im Falle eines Konflikts regelt, und andererseits hinsichtlich der deutschen Vorbehalte bezüglich des Schiedsgerichtsverfahrens. Frankreich wird nach Einholung der Ansichten aller am Pakt interessierten alliierten Mächte eine Antwort an Deutschland aufsetzen, die in Berlin überreicht werden wird, nachdem sich die Alliierten über den Wortlaut endgültig geeinigt haben.

*

Briand empfing gestern abend den polnischen Botschafter. Das „Journal“ berichtet: Briand hat dem polnischen Botschafter, der auf Veranlassung des polnischen Außenministers um diese Unterredung nachgesucht hatte, die Versicherung gegeben, **daß Frankreich die Verträge nicht in Frage stellen lassen und um keinen Preis zustimmen werde, daß seine Aktionsfreiheit beschränkt werde, und zwar hinsichtlich seiner Rechte auf Zwangsmaßnahmen oder hinsichtlich seiner Beistandsverpflichtungen.** Die neue deutsche Note zur Sicherheitsfrage verstoße, so sagt das Blatt, gegen diese These. Darüber sei kein Zweifel möglich. Aber Frankreich werde deshalb seinen Standpunkt nicht ändern. **Es werde den Pakt nur abschließen, wenn seine Auffassung angenommen werde.**

Was der „Petit Parisien“ gehört hat

Paris, 23. Juli.

Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ hat sich bei deutschen informierten Persönlichkeiten danach erkundigt, welche besonderen Bedingungen die Reichsregierung vor der Unterzeichnung eines Garantievertrages stellen wird. Er hat die Antwort in neun Punkten formuliert, die heute von vielen Blättern dem „Petit Parisien“ nachgedruckt werden. Deutschland verlangt, wenn diese Darstellung richtig ist:

Erstens: unverzügliche Räumung der Kölner Zone;

zweitens: liberale Revision der Abrüstungsbestimmungen;

drittens: Verzicht auf die Ueberwachungskommission des Völkerbundes;

viertens: Abänderung des Prinzips für die militärische Besetzung des linken Rheinufers;

fünftens: Garantie, daß keine neue militärische Besetzung mehr stattfinden werde;

Sechstens: Sanktionen wegen eines deutschen Verstoßes gegen die Bestimmungen für das Rheinlandgebiet dürfen nur vom Völkerbund, aber nicht einseitig von einer alliierten Macht beschlossen werden.

Siebentes: Sanktionen, die wegen Nichterfüllung des Dawe-Planes vielleicht beschlossen werden könnten, dürfen nur vom Völkerbund in Anwendung gebracht werden.

Achtens: Die Schiedsgerichtsverträge, welche Deutschland schließen will, dürfen sich nur auf Rechtsfragen beziehen. Wenn eine der Parteien glaubt, daß die bestehende Differenz politischer Natur ist, dann kann sie sich an ein „Tribunal zur Vermittlung“ wenden. Aber jeder Staat behält sich seine Handlungsfreiheit.

Neuntens: Deutschland verlangt vollkommene Rechtsgleichheit in allen Angelegenheiten der Politik, Differenzen, Abmachungen, Verhandlungen und Verträge.

Dies sind nach der Information des Korrespondenten die Wünsche, von denen in der deutschen Antwort nicht gesprochen worden ist.

Proteste gegen die Zollvorlage

Energische Forderungen an den Reichstag

Stettin, 23. Juli.

Gestern abend hatte die Sozialdemokratie eine Demonstration gegen die Teuerung und die Zollvorlage nach der Hakenterrasse einberufen. Als Redner fungierte der Landtagsabgeordnete Becker. Eine große Menge war dem Rufe gefolgt. Es kam aber zu Schlägereien, da ein Mitglied des roten Frontkämpferbundes gleichfalls eine Rede zu halten versuchte. Polizei mußte eingreifen. Aber immer wieder kam es an anderen Stellen zu Zusammenstößen. Selbst Kommunisten wurden verhaftet. Ernstliche Verwundungen sind bei den Schlägereien nicht vorgekommen. Schließlich wurde die Versammlung zu Ende geführt und eine Entschließung gegen die Zollvorlage angenommen. Polizei zerstreute dann die Menge.

*

Köln, 23. Juli.

Die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei hatten für gestern abend ihre Anhänger zu einer Massenkundgebung gegen die neue Zollvorlage auf dem Neumarkt eingeladen. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es unter anderem heißt: Die am 22. Juli 1925 auf dem Neumarkt in Köln zu Tausenden versammelten Arbeiter, Angestellten und Beamten erheben **einmütig allerschärfsten Protest gegen die volks- und wirtschaftlich schädigenden Wucherzölle und Steuergesetze.** Durch die Agrar- und Industriezölle wird die schon herrschende Teuerung bis zur Unerträglichkeit gesteigert, die Lebenshaltung der breiten Massen des schaffenden Volkes noch weiter herabgedrückt, Not und Elend der heute schon hungernden Kleinrentner, Kriegsopfer, Erwerbslosen und Fürsorgebedürftigen ins Ungemessene gesteigert. Die Versammelten verlangen mit aller Entschiedenheit, daß der Reichstag in Abwägung der Gesamtinteressen des ganzen Volkes den Lebensinteressen der breiten Massen des arbeitenden Volkes gerecht wird.

Der Reichs-Landbund noch immer unzufrieden

Er will weiterkämpfen

Der Reichs-Landbund verbreitet folgende Entrüstungskundgebung: Die von parteipolitischen Rücksichten diktierten Kompromißverhandlungen über die Zollvorlage haben ein Ergebnis gezeitigt, das die deutsche Landwirtschaft nur mit Enttäuschung und ernster Sorge erfüllen kann. Entgegen der einmütigen Forderung der deutschen Landwirtschaft ist das Prinzip eines geschlossenen und ausreichenden Zollschutzes aller landwirtschaftlichen Produkte dem Konzessionsbedürfnis der Parteipolitik geopfert worden. Besonders die Preisgabe der erforderlichen Sicherung des Getreidebaues läßt den Reichs-Landbund fürchten, daß dadurch die über alles notwendige Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion gefährdet wird. Der Reichs-Landbund wird den Kampf um die Sicherung der landwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten auf allen Gebieten fortsetzen, um die vorhandenen Mängel im Interesse der gesamten Volkswirtschaft zu beseitigen.

Die Tötung des Leutnants Graff

Eine deutsche Entschädigungszahlung

Brüssel, 23. Juli.

Die deutsche Regierung hat Belgien als Entschädigung für den noch immer unaufgeklärten Tod des Leutnants Graff eine Million Francs überwiesen. Die belgische Regierung schenkte diesen Betrag dem belgischen Roten Kreuz

---

Gegen den Bryan-Skandal

Französische Gelehrte protestieren gegen die Verletzung der Denkfreiheit in Tennessee

Einen Schritt, den man eigentlich schon längst erwartet hätte, hat eine große Anzahl französischer Wissenschaftler, unter ihnen die führenden Professoren der Pariser Universität, getan und man sollte, im Interesse der Freiheit wissenschaftlicher Forschung hoffen, daß auch die Gelehrten anderer europäischer Länder sich diesem Vorgehen anschlössen. Zeigen sich doch hier und da — Hollands Verhalten zur Frage der olympischen Spiele! — auch auf unserem Kontinent Spuren des Geistes, der im amerikanischen Affenprozeß eine so widerwärtige Rolle spielt. In dem Protest, den die französischen Gelehrten unterschrieben haben, heißt es: „Die Unterzeichneten protestieren energisch gegen eine Verletzung der Freiheit des Denkens, wie sie der Prozeß von Dayton darstellt. Zugegeben, daß verschiedene Punkte der Lehre Darwins noch zur Diskussion stehen, so ist es doch unmöglich, sie zu unterdrücken. Sie hat das gegenwärtige Weltanschauungsbild formen helfen und ihr Entwicklungsgedanke ist eine der wichtigsten biologischen Errungenschaften des 19. Jahrhunderts. Nichts ist hassenswerter und sinnloser, als der Versuch, die Rechte des Geistes unterdrücken zu wollen. Wie es jedermanns Recht ist, wissenschaftliche Schlußfolgerungen zu diskutieren, so hat auch niemand das Recht, ihre Formulierung zu verbieten und dem Urteil von Laien zu unterwerfen. Keine politische oder religiöse Macht kann den Menschen ihre Weltanschauung diktieren.“ — Kann die französische Liebe zur Phrase es auch nicht unterlassen, am Schluß darauf hinzuweisen, daß Amerika noch niemals die Menschenrechte verletzt habe — worüber die Meinungen ja geteilt sein dürften — so wäre es sicherlich wünschenswert, daß die amerikanische Oeffentlichkeit baldmöglichst erfährt, welche Wunde der sinnlose Prozeß dem Ansehen der Vereinigten Staaten in der ganzen Welt zu schlagen droht oder schon geschlagen hat.

Generalmusikdirektor Kleiber dementiert. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entbehrt die in einigen Blättern verbreitete Nachricht, Generalmusikdirektor Kleiber habe gegen einen Musikkritiker Beleidigungsklage erhoben, jeder Begründung und beruht auf Erfindung. — Im nächsten Winter wird Erich Kleiber während seines vertraglichen Urlaubs u. a. in Prag, Budapest, **Paris, Madrid und Turin dirigieren.**

Unwetter in Frankreich und England

Mehrere Menschenleben vernichtet – Ungeheurer Sachschaden

(Meldungen der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

Paris, 23. Juli.

Ein schweres Unwetter wütete gestern über Frankreich. Der Sturm richtete ungeheuren Schaden an. **Blitzschläge haben mehrere Menschenleben vernichtet.** In der Provinz, besonders in Südfrankreich, ist die Ernte vollständig verloren. In der Gegend von Bordeaux hat ein Zyklon, der mit ungeheurer Gewalt über das Land hinraste, die Weinberge zerstört. Im Departement Haute Garonne ist ebenfalls die Ernte vollkommen vernichtet. Es wurden zwei Brücken weggerissen und zerstört. In Toulouse hat der Sturm ein ganzes Haus fortgetragen, heirbei sind **fünf Personen zu Tode gekommen.**

London, 23. Juli.

Zu derselben Zeit, da Frankreich von einem verheerenden Zyklon heimgesucht wurde, wurde London gestern am Tage und während der Nacht von einem furchtbaren Sturm heimgesucht. In den Arsenalen und Docks wurde großer Sachschaden angerichtet. Soweit bisher bekannt, sind bei dem Sturm **drei Menschen ums Leben gekommen.**

New-York, 23. Juli.

In der Nähe von Trinidad im Staate Colorado gingen gestern zwei furchtbare Wolkenbrüche nieder. Durch die ungeheure Regenmenge, die herniederfiel, trat der Fluß über seine Ufer und überflutete viele Wohnungen. Es wurden Brücken und Eisenbahnkörper zerstört. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Ob Menschenleben bei der Ueberschwemmung zu beklagen sind, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Heute 32 Grad im Schatten

Schwache Abkühlung in Aussicht?

Die Hitze hält unvermindert an. Das Thermometer zeigte morgens 8 Uhr 25 Grad, Höchsttemperatur 32 Grad im Schatten. Ein leichter Wind läßt die Hitze aber etwas weniger unangenehm empfinden. Höhere Temperaturen als Berlin hat das Rheinland aufzuweisen. In Karlsruhe wurden 34, in Aachen sogar 35 Grad gemessen.

Das trockene und heitere Wetter herrscht auch weiterhin in ganz Mitteleuropa. Während aber in den Wettervoraussagen der vergangenen Hitzetage der Fortbestand der großen Wärme prophezeit wurde, lautet die heutige Voraussage der Meteorologen etwas tröstlicher. In England und Frankreich sind Depressionen eingetreten, die sich wahrscheinlich in den nächsten Tagen auch nach Mitteleuropa ausdehnen werden.

Die Ausläufer des Tiefdruckgebietes befinden sich heute bereits über Belgien. Sie werden sich voraussichtlich heute nacht und morgen auf das Rheinland ausdehnen und vielleicht schon morgen nachmittags oder abends Berlin erreichen. Die Temperaturen würden dann zwar etwas zurückgehen, eine schroffe Abkühlung ist jedoch nicht zu erwarten.

Das Wiechendorfer Moor in Flammen

Wiechendorf, 22. Juli. (W. T. B.)

Das große Wiechendorfer Moor brennt seit Freitag vergangener Woche. Am Dienstag griff das Feuer auch auf die benachbarten Wald- und Heidebezirke über. Die Ortschaften Wiechendorf, Resse, Schlage und Schadehop sollen zum Teil stark gefährdet sein. Hundert Mann Reichswehr sind zur Hilfeleistung entsandt worden. Im Moor sind bisher Hunderte von Fuhren Torf verbrannt. Als Ursache vermutet man leichtfertiges Umgehen mit brennenden Zigarrenresten.

Eine Hundertjährige

Breslau, 23. Juli (Privat).

Die Auszüglerwitwe Marie Latuffek aus Rosenberg in Oberschlesien konnte dieser Tage ihren 100. Geburtstag feiern. Sie ist die Mutter von 13 Kindern.

Völlig lustlos

Nachdem vorbörslich die Stimmung, besonders am Montanaktienmarkt, etwas freundlicher war, konnte sich trotzdem zu den „ersten Kursen" die Tendenz nicht befestigen, da von seiten des Publikums, teilweise auch vom Auslande, neue Ware herauskam, die auf das Kursniveau drückte. Die Baissespekulation schritt daraufhin zu neuen Blankoabgaben, so dass sich die Haltung allgemein wieder abschwächte.

Die Erklärung des Deutschen Kalisyndikats zu den Gerüchten über den Abschluss eines Kreditvertrages, wurde nur wenig beachtet, überwiegend waren Kaliaktien, hauptsächlich die des „Freiverkehrs" weiter gefragt und etwas höher im Kurse.

Im Verlauf der Börse wurde die Börse völlig lustlos, es fanden kaum noch Umsätze statt. Kaufaufträge lagen fast gar nicht mehr vor, so dass die im Markt genannten Kurse grösstenteils zurückgingen. Zum Schluss der Börse konnten auf geringe Deckungen der Spekulation die Kurse wieder eine Kleinigkeit anziehen.

Berliner Devisenkurse (in Billionen Mark) vom 23. Juli 1925.

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
9	Deutschland			3½	1 Amerika	4,195	4,205
4	100 Holland	168,66	169,08	5½	100 Belgien	19,35	19,39
7	100 Dänemark	91,88	92,12	5	1 England	20,391	20,443
5½	100 Schweden	112,66	112,94	6	100 Frankreich	19,71	19,74
6	100 Norwegen	76,32	76,52	7	100 Italien	15,31	15,35
9	100 Finnland	10,565	10,605	10	100 Bulgarien	3,03	3,04
4	100 Schweiz	81,45	81,65	7	100 Jugoslawien	7,36	7,38
—	1 Argentinien	1,691	1,695	7³	1 Japan	1,728	1,732
11	100 Deutsch-Oester.	59,062	59,202	—	1 Brasilien	0,491	0,493
9	100T Ungarn	5,895	5,915	9	100 Portugal	20,725	20,775
7	100 Tsch.-Slowakei.	12,43	12,47	9	100 Danzig	80,83	81,03
5	100 Spanien	60,62	60,78		Türkei	2,342	2,352

Verantwortliche Redakteure für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grätz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Sinalco! die echte Bilzbrause

zuckergesüsst.

Nur nebenstehende Schutzmarke bürgt für echte, gute Ware.

Lieferanten:

Generalvertrieb: Starick & Krüger G. m. b. H., Landsberger Allee 6–7

F. Fünning, SO., Wienerstr. 57 a
A. Riemer, SO., Kottb. Ufer 39/40
C. Evers, SO., Reichenbergerstr. 56
F. Schettler, SO., Reichenbergerstr. 33
G. Steiger, S., Schönleinstr. 23
E. Rauch, SW., Neuenburgerstr. 28
J. Bartsch, C., Steinstrasse 28
P. Heinze, C., Fischerbrücke 15
R. Kluger, O., Tasdorferstr. 52
A. Bethge, N., Rügenerstrasse 26
H. Salm, SO., Naunynstrasse 61
C. Petri, N., Gartenstrasse 51
W. Schimke, N., Schönholz. St. 15
E. Sichting, N., Lychenerstr. 131
F. Voss Nachflg., N., Ackerstr. 19
W. Gürtler, Steglitz, Körnerstr. 16
G. Hoffmann, Charl., Krummestr. 69
A. Liebig, „ Grolmanstr. 60
H. Fanselow, Charlottenburg, Röntgenstr. 8
H. Tieck, Charlottenburg, Wilmersdorfer Strasse 146
M. Köhler, Wilmersdorf, Brandenburgische Strasse 77
Golyssa & Co., Zeuthen
W. Kröhnke, Tempelhof, Berliner Strasse 97
Gebr. Schönefeld, Friedrichshagen, Seestrasse 118
C. Mügge, Spandau, Weissenburger Strasse 16 a
F. Müggenburg, Potsdam, Alte Louisenstrasse 22/23
W. Kastner, Köpenick, Kaiser-Wilhelm-Strasse 107
Starick & Krüger G. m. b. H., Hermsdorf, Lindenstrasse 15

Typhuserkrankungen in Beelitz

Kein Grund zur Beunruhigung

Vor einigen Tagen erkrankte in Beelitz der Sattlermeister Liesegang mit seiner Familie an Typhus. Die Erkrankten wurden nach dem Beelitzer Krankenhause gebracht, wo sie einer Quarantäne unterworfen wurden. Die Mutter des Liesegang ist bereits gestorben. Bei den anderen vier Erkrankten besteht zur Zeit noch Lebensgefahr. Auch in Berlin sind in den letzten Tagen mehrere Typhusverdächtige nach den Krankenhäusern eingeliefert worden. Die Behörden haben umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern. Da die Fälle nur vereinzelt vorgekommen sind, besteht keinerlei Grund zur Beunruhigung.

Der „Bauzuschuß"

Eine Wohnungsschwindlerin vor Gericht

Eine raffinierte Wohnungsschwindlerin mit ihrem Helfershelfer stand gestern vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts III. Es waren die Zimmervermieterin Grix und der Kaufmann Greter.

Im vorigen Jahre kamen infolge der großen Wohnungsnot viele Suchende zu der Vermittlungsfirma Kleinoth und fragten hier nach zu kaufenden Wohnungen. Sie wurden stets an die Angeklagte Grix gewiesen. Kamen die Leute hin, erklärte sich die Grix bereit, ihre Wohnung zu verkaufen. Jedoch mußten die Reflektanten einen Bauzuschuß zahlen. Da die Grix sich in Reinickendorf eine Villa auf einem ihr von Verwandten angewiesenen Gelände angeblich bauen wollte. Die Leute zahlten auch, nachdem ihnen die Grix Baupläne gezeigt hatte. In Wirklichkeit dachte sie gar nicht daran, ihre Wohnung abzutreten, sondern steckte den „Bauzuschuß" in ihre Tasche. Der zweite Angeklagte Greter war dabei behilflich, indem er die angeblichen Verträge anfertigte. Er erhielt 2 Prozent und mehr von dem Verdienste.

Am 8. Mai dieses Jahres waren beide Angeklagte vom Schöffengericht Charlottenburg zu zwei Jahren bzw. 1¼ Jahr Gefängnis und je einer mehrjährigen Ehrenstrafe verurteilt worden. Hiergegen legten sie Berufung ein, die jedoch gestern verworfen wurde.

Eine Einbrecherkolonne verhaftet

Eine dreiköpfige Bande, die als „Spezialität" den Schaufenstereinbruch betrieb und besonders in Lichtenberg, Neukölln und Karlshorst „arbeitete" wurde jetzt von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Bei einer Razzia wurde eines ihrer Mitglieder, ein 25 Jahre alter Elektromonteur Parowski, erwischt. Weil er sich ärgerte, daß die beiden anderen, die 28 und 30 Jahre alten Brüder Albert und Alfred Dickmann, ihn wiederholt „getrammelt", d. h. bei der Teilung der [illegible] übervorteilt hatten, legte er ein umfassendes Geständnis ab. Durch längere Beobachtungen gelang es auch, die beiden Brüder zu ermitteln und festzunehmen. Die drei hatten es namentlich auf Lebensmittel, Kleidungsstücke und Zigarren abgesehen. Die Verhafteten haben bis jetzt acht große Einbrüche eingeräumt. Fünf Hehler, denen sie ihre Beute lieferten, wurden ebenfalls ermittelt. Weitere Mitteilungen an Kriminalkommissar Moritz im Zimmer 67 des Polizeipräsidiums.

Im Streit erschlagen. In einer Gastwirtschaft in der Greifswalder Straße kam es gestern abend zwischen zwei Gästen zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Plötzlich ergriff einer der Streitenden ein Bierseidel, schlug mit diesem auf seinen Gegner ein und brachte ihm eine schwere Verletzung am Halse bei, die die Schlagader durchschnitt. Man schaffte den Verletzten, es handelt sich um den Bauarbeiter Berthold Gebhardt aus Seefeld bei Werneuchen, nach dem Krankenhause am Friedrichshain, wo er kurze Zeit nach der Einlieferung an den Folgen der Verletzungen starb. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und zur Obduktion nach dem Schauhause gebracht. Der Täter ergriff die Flucht, stellte sich aber in später Abendstunde selbst der Polizei.

Kurszettel der Berliner Börse vom Donnerstag, den 23. Juli 1925.

Die mit einem * versehenen Papiere werden in Reichsmarkprozenten (d. h. in Reichsmark für 100 Reichsmark) notiert.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
Deutsche Gold.-Schatz			93,85	94,00
4% DReichsch. 16 IV-V	0,225		0,2225	0,235
4½-6-9(Ag)	0,225		0,225	0,225
4½% - fäll. 1. 4. 24	0,275		0,2175	0,215
8-15% „K" von 1923	0,19		0,17	0,19
5% Deut. Reichsanl.	0,240	0,250	0,2475	0,25
4% -	0,35		0,35	0,36
3½% -	0,290		0,29	0,31
3% -	0,5775	0,58	0,58	0,59
7-15% Pr. Staats-Schatzanw			—	—
5%-1.5.28			0,16	0,18
4½%-(B.)			0,48	0,47
4% - auslos.			0,40	0,40
4-kons. Anl.	0,30		0,2925	0,31
3½% -	0,32	0,325	0,325	0,3425
3% -	0,32		0,325	0,32
4 Bay. Staat.	0,415		0,40	0,40
3½% -	0,415		0,415	0,415
4½ Hbg. am. Staats 19b	0,051	0,054	0,0545	0,0545
5 Mexikan. Anl. 1899			—	—
- abg.			31,00	—
4% - 04			—	—
- abg.			—	—
4½% Oestr. St.-Schatz.	6,70		6,70	6,70
4½% Tamor Eb			1,20	1,10
4% Oester. Goldrent.			—	—
4% - Kr. R.			—	—
4% konv. J. J.			—	—
4% konv. M. N			—	—
4⅕% Silber	0,85		—	—
4⅕% Papier			—	—
4 Türk. Adm. Anl. 1903			7.25	—
4 Türk. Bagd. Eb.-Anl. 1			7,90	—
4% - - - Eb.-Anl. 2			6,40	6,50
4% - unif. 03-06			—	11,00
4% Türk. Anl. 1905	6,50		6,50	6,75
4% - 08	6,00		6,00	6,00
4 - Zoll-Obl.	6,12		6,70	6,75
Türk. 400 fr. Lose			21.50	21.00
4½% Ung. St.-R. 13			—	7,40
4½% - - 14	7,70		7,62	—
4% G.-K.-R.	8 00		7,90	7,90
4 - St.-R. 10	5,87		5 87	5 90
4 Ug. Kr.-R.	0,85		0 85	0,85
[illegible]			—	—
[illegible]			—	—
4½% - abg.			16,00	17,00
Lomb. alt			—	—
* neu			—	10,00

Aktien	Fortl.	Fortl.	heut.	vor.
Elektr. Hochb	69,00	63,75	69,75	69.50
Schantung-Akt. 1-60	1,70		1,80	1.80
Oest. ung. St.			23,75	23,75
Baltim. Ohio		40,12	46,12	46,00
Canada (o. Bezugssch.)	36 25	36,25	36,00	36,75
Anat. Eis. S. 1	7,25		7,25	7.25
- - S. 2			6,37	—
Lux. Pr. Hnr.			—	—
Westeiz. Eis.			—	—
3% Maz Gold			6,90	7,00
5 Tehuantep. National			15.00	—
abgest.			12,25	—
4½			14,00	—
4½ -abg...			13.00	—
*Dt.-Austr. Dampf...			52,75	—
*Hamburg-Amerika P.	54.12	52.75	52,25	52,87
*Hamburg-Südamer. D		78,50	78 62	78,50
*HansaDmpf	79,50		79,10	79,25
*Kosmos ..			50,00	—
*Nrdd. Lloyd		54,12	53,25	54,30
*Roland-Lin			87,2	88,50
*StettDampf			30,00	—
*Vereinigte Elbeschiff.			38,00	39,00
Bank für elekt. Wert.	2,90	2,00	2,90	3,00
*Bank für Brau-Ind.			84,00	83,00
Barm. Bankv	1,12		1,12	1,12
*Bayr. Hyp-u Wechselb.		82,50	82,50	83,00
BayVereinsb	117,50		117,50	117,50
*Berl. Hdl. G.	125,50	125,00	125,25	125,25
*Com-u Priv	96,00		96,00	96,00
*Darmstädt. u. Nation.-B	115,25	115,12	115,12	115,12
*Dtsch. Bank	117,00	117.00	117,00	117,25
*Disk. Kom.	105,50	105,25	105,50	105,50
*Dresd. Bank	100,12	100,12	100,12	100,12
*Essener Creditanst.			—	—
*Leipziger Cred.-Anst.	83,50		83,50	83,50
*MitldKr-B.			95 50	96,00
Oest. Kredit.		7,87	7,87	7,75
*Reichsbank	123,75	124,00	123,87	123,25
Wien. Bankv.	5,87		5,87	5,87
*Schlth Patz	120,00	121,50	121,50	119,87
*Accumul. Hagen ...	113,62	112,50	110,00	113,00
*Adler....	57,00		56 50	57,00
*Akt.G..Anil.	114,00	113,90	113 90	114,50
*Allg. El. Ges	97,00	96,87	96,75	97,00
*Angl Guano			94,00	95,50
*AschffZ.u.P			70 00	—
*Augsburg-Nürnbg. M.		123,62	104,50	101,75
*Bd. An. Sod.	124 25	124,00	123,75	124,75
*Basalt A.-C.	80,00	19,10	79,10	79,0
*J. Berg. Tfb			111,50	111,00
*Bergm. El.	73,00		73,80	73,00
[illegible]			[illegible]	[illegible]

Aktien	Fortl.	Fortl.	heut.	vor.
*Bl.-Karlsrh Ind. Ges.	79.50	79,84	79,87	79,75
*Berl. Mach.		60,25	60,00	60,50
*Bingwerke		55 25	55,25	55,50
*Boch. Guß.	62,50	63,00	62,0.	62,87
Gb. Böh. &C.			—	—
*BuderEisen	46,37		46,40	46,75
*BuschVLrtA	51,00	50,25	50,25	51,25
Byk Guldenw			1,50	1,50
*Calmon Ab.			41,00	41,50
*CharlWass	70,00	70,50	70,50	70,00
*ChemGries			113,25	113,25
*Chm. Heyd.	59,00		58,75	57,50
*Cont. Caut.	133,50		133,40	133,87
*DaimlerMt.	50,50	50,10	50,10	51,75
*Dess. Gas			81,50	82,25
Dtsch. Atl.			7,50	7,62
*Dt-Luxemb Bergwerk	60,75	60,50	60,25	60,25
*Dt. Erdöl	90,50		90,10	92,00
*Dt. Kabelwk			66,5	66,5
Dt. Kaliwerk		28,50	28,50	28,50
*DtMaschin	52,00	52,25	50,25	52,10
*Dt. Werke.	71,50		71,50	71,25
*Dt Wollwar			50,50	50 50
*Deutscher Eisenhand.			42,25	43,00
*Dyn. Nobel	73,25		72,60	74,00
*Eisenb. V-M			83,50	83,80
*Elbert. Frb.	113,75		113,25	113,75
*El. Lieferng			79,25	80,75
*Elektr Licht u. Kraft ..			96,00	96 25
*EssenStnk.			—	66,00
*Fahlberg .			44,75	43 50
*Feldm. Pap			70.00	70,50
*Felt & Guill			122,2	124,5
Gelsenkirch. Bergw. ..	48 50	48,25	48,25	49,40
*Ges. f. elkt. Unterneh.		106,75	106 75	107,75
*Th Goldsch	80,00		79,75	80,00
*Görl. Wagg	33,50		33,00	35,00
*GothaerWg			35,00	35,00
*Hackethal.	54,50		54,00	56,00
Hammersen		17,50	17,50	17,70
Hann. Wagg.	3,50		3,62	3,80
*Hansa-L'd.			66,62	
*Harburg Gum. Phön.	67.00	68.00	68,00	65,50
*Harp. Berg	99.00	100,00	99,90	102,75
*Hartm. M.	47,75		47,60	48,50
*Held & Frnk			44,00	44,50
*Hirsch. Kpf			94,00	94,10
*Höchst. Frb	113,75		113,50	114,50
*HoeschEis.	86,50	86.75	86,82	87,10
Hohenl. Wk.	12,12	12,12	12,12	13,00
*Holzmann		58,00	58,00	58,00
*Humb. M..			44 00	43,8
*IlseBergb.			93,00	94,00
*GJunghans			71,60	70,60
*C.AFKahlb.			96,30	95,62
*Kaliwerk Aschersleb	124.25	124,75	124 25	125,50
*Karlsruher Maschinen	40,25		40,00	40 0.
Kattowitzer Bergba. ..	12,00		12,90	13,50
C. W. Kemp			0,3.5	0,30
*J. Kahn-W.	64,00		63,75	65,50
[illegible]	56,90		55,50	57,75
[illegible]	[illegible]		84,50	85,12

Aktien	Fortl.	Fortl.	heut.	vor.
*Körting Gbr			69,00	63,50
*KraussLok.			36,10	38,00
*Lahmey &C	72,00		72,25	72,5
*Laurahütte	40,25	40,50	40,50	41,00
*LinkeHofm.			45,00	46,50
*Lud. Loewe			128,00	125,50
*C. Lorenz	90,50		89,25	90,9.
*Mannesm R	70,75	70,75	70,25	71,50
*Mansf Berg	62,50		62,50	62,30
Dr. P. Meyer			36,00	36,00
*Met. Deutz			48,75	47,30
*Nat. Autom.	83,50		83,90	83,00
*Norddtsch. Wollkämm.	96,50		96,75	96,60
*O. S. Eisenbahn-Bed.			—	—
- *Eisen-In Caro-Hg.			43,00	43,00
- *Koksw..	73,00		72,75	73,50
*Orenstein& Koppel...	55,50	55,12	55,12	58,00
*Ostwerke .			107,25	107,75
*Phönix Bg.	76,00	76,25	76,00	78,00
*Pöge Elekt.			44,00	44,00
*Polyphon			76,00	76,12
* Rathgeber Waggon			42,50	42,50
*Rhein. Brk.	124 00		123,50	124,50
- *MetV-A	29,25		29,25	29,75
- *Stahlw.	60,00	60,50	60 25	62,75
- *WstSpgel	57,37		58,12	57,50
Rhenania Ver. chemi.	3,12		3,12	3,20
*J. D. Riedel			65,00	65,25
*Rombach .	53,50		52,50	54,12
Rückforth .			0,40	0,40
* Rütgerswk	68,00		68 00	68,50
*Sachsenwk			71,00	71,25
*Salzd. Kali		157,50	157,50	157,00
*Sarotti Sch	114,30		115,50	114,50
Scheidemdl.	9,50		9,75	10,12
*Schlesisch Bergbau	97,00		97,00	96,50
- *Textilwk.			55,25	53,50
*HSchneider		48,00	46,00	48,00
*Schu & Salz			118,00	118,25
*Schuck&C.	57,87	58,50	58,00	59,30
*Sieg. Solg. Gusstahlw			39.00	39,25
*Siemens & Halske	73,50	74,50	74,25	74,50
*Stett. Vulk.			39,25	39.80
*Stinn.-Rieb	73,00		72,63	73,00
StöhrKmmg.		26,00	26,75	27,12
*Stolbg Zink	97,50		97,12	98,00
*Tel. Berlin.	54,00	54,00	53,00	54,00
*Thörl. Oel .	51,00	50,50	50,10	50,10
*Leonh Tietz	61,10	61,10	61,10	61,10
*Transradio			77,00	78,50
Türk. Tabak			—	—
*UnionGiess			38,00	38,10
*Ver. Bers. Wessel			47,00	47,50
*VogelTelDr			59,00	59,90
*Voigt & Häff			—	—
*Weser Schiffbau.			—	—
Westereg. A.	20,25		20,25	20,62
*R. Wolf ..			36,50	37,50
Zellst. Waldh	9,60		9,60	9,60
*Zimmerm.	24,75		24,50	24,25
Otavi-Min.		28,00	27,80	28,40

* In Goldprozenten.
† In Mark pro Stück.

Unnotierte Werte

Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

†DiamondSh	18.50—19.75
Süds.-Phos.	43,00
Sloman....	4,50
†SalitreraSh	210,00—215,00
Pomona ...	—
Kaoko	—
†Cp. Hisp. Am de E. Arg. 6% Rentenbds.	350,00
†Span. 6% Rentenbds.	350,00
† - Akt. L. A.	1115,50

Industriewerte.

Adler-Kohle.	3,00—3,25
A. G. f. Montanindustr.	—
*Albrecht & Meister...	33,00
*Allg. Hochb.	—
*Agema ...	—
*Bayernwerk	—
Benz Motoren	3,625
Bergb. A G. Pr	—
*BisSchmirg	—
Brand. Holz.	—
*Brown Bov.	58,00—60,00
Charlottenb. West-Terr.	80,00
*Chem Schultz ..	—
*Dt. Lastauto	75,00
*Dt. Petrol..	68,00
Gebr. Dopp.	0,035
Dux Porzell.	35,00
Elitewagen .	0,450
*Evaporator	14.00—18.00
*Fraur. Porr.	—
Frister & Rossmann.	70,00
Getreide-Cm	—
Glückauf ..	0,800
Großkr Frank	8,00
Guggenheim.	—
*Gummiw Elb	130,00
*Haagen & Rötteln	82,00
Hammerstein & Hofius..	—
*Max Hasse.	54,00—56,00
*Heideberg. Schnellpr.	—
*Hochfrequ.	71 00
*Holsatia ..	21,00
*Holzm. Glas	27,00—30,00
*Hönlich...	—
*Ifa	—
Ind.-Beteil..	0,049
*KabelRheydt	123,00—126,00
*Ker. Elektro Osmose ..	—
Koch	0,40
Lamberts & Sohn	0,30
Lndw. Masch. Eisenach..	—
*Lerch & Nipp	42 00—45.00
*Lio dDynam	40,00—45,00
„Mag"	—
MagnetMotor	0,50—0,60
Manoli Zigar.	0,12—0,15
*Medico ...	—
*Müller Kaff.	—
Nationalfilm	—
*Neue Boden	—
*Nienb. Eisen	35,00
*Oehr. Bergb.	112,00
*Oeynhausen Maschinen	40,00
Olea	—
Orionette ..	—
*PhönixZahn	80,00
*Pose Leder	—
*Ravené ...	88,00
*ReinersTab.	22,00
Sloman Salp.	4,50
Süddeutsch * Schebera.	52,00
*Schebera .	39 00—40,00
*J. Sichel ..	34,00
*Schwerdtfg.	50,00
*StoewerAut.	63,00—65,00
*StralauGlas	77,00
Terra Film..	0,200—0,250
*Terrain A. G. Nd.-Schönh.	—
*Thermos..	—
Trier Walzw.	—
*Ufa......	66 00—66,50
*Ver. Zeitzer	—
*Westd. Ind.	—
Winkelhaus.	1,85
*ZehlendWst	30,00

Kaliwerte.

Benthe	2,10—2,30
Ronnenberg	68,00—70,00
HeldburgKali	40,00—41,00
*Niedsachs.	89,00—90.00
*Krügershall	99,00—101,00
*Halle Kali.	106,00—108.00
*Hannov. Kali	71.00—72,00
*Adler Kali.	96,00—98,00
*Kaliindustr.	152,00—154,00
Steinförde..	8,00—9,00
*Wittekind .	61,00—63,00

Einheits-Kurse

Ohne Gewähr.

Deutsche Staatsanleihen.	heut.	vor.
6 Dtsch. Wertb. Anl. 23 fäll. 32 (10-1000 $)	91,75	91,75
Dt. Wertbestd. Anl. fäll. 2.9. 35 (1/10-5 $)	100,00	100,00
6 - fäll. 2.9.35 (10-100 $)	90.25	90,25
2-5 Dt. Reichsschatzanw. „K"	62,00	61,50
8-15 - Reichs-Schatz „K" 1923 Ausg. (II¹)	0,17	0,19
8-15 - 1924 Ausg. (II²)	—	—
- 22 (Zwgsl.)³)	24,00	26,50
4-Schutzgb. A.	4,45	4,50
- Spar-Präm.		0,180
4 Anhlt. Staats-Anleihe 19	—	—
4 Baden 1901	0,44	0,50
4 - 1908/09, 11/12, 13, 14	0,31	0,35
- - 1919	—	—
3½ - 188.	0,31	—
3½ - 1902, 03	0,31	—

	heut.	vor.
4½ Bremer Anl. 1922, 1923	0,008	—
3½ Hamb. St. Rt.	1,30	1,45
4½ - - 1919 B	0,20	0,20
4½ - 50000, 100000 M	0,054	0,0545
4½ - 500000 M	0,054	0,0545
4 - - 1900	1,30	1,48
4-07-09 S. 1-2 11, 13 rz. 53, 14 rz. 55	1,40	1,50
3½ amort. St.-A v. 87-04	1,40	1,45
3-1886, 97, 02	1.40	1,45
Hess. Dollach.	—	—
8-16 - 1923	0,025	0,025
4-1899, 1906 8, 9, 12	—	0,62
4-1919 R. 16	0,22	—
3½ - 93, 94, 97 99, 1900, 09	—	—
3 - 1896, 08-9	0,27	0,30
4 Mckl. Staats-Anl. 1919	0.20	0,25
3½ - 1890, 94, 1901, 05	0,34	—
3 Sachs. St.-R.		0,30
4 Wrtt. S. 6-20		—

Ohne Gewähr.

Deutsche Pfandbriefe.	heut.	vor.
3½ Calenberg. Kredit D, F	—	—
3½ - D, E	—	—
3½ Kur- u. Neumärk., alte	—	—
3½ - neue	—	—
4 - Kom.-Obl.	4,55	4,55
4, 3½, 3 Ostpr.	—	—
4 Pm. neul. tKigr	—	14,00
3½ - -	—	14,00
3 - -	—	14,00
4 Sächs., alte	7,85	8,00
4 - neue	7,85	8,00
3½ - alte	7,85	8,00
4 Schles. altld.	—	—
4 - ldsch. A	—	10 80
4 - - C	—	10,80
4 - - D	—	10,80
3½ - altld.	—	—
5 Berliner...	—	—
4½ Berliner..	—	—
4 - alte	—	—
4 - neue	0,19	0,20
3½ - alte	—	—
3½ - neue	—	—
3 - neue	—	—